Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 40

Artikel: Frühherbscht Autor: Stäber, Rob.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-478544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"So — werum gahts dänn jetzt?!"

Fritzli wohnt an der Dufourstraße. Eines Tages kommt er heulend nach Hause. Mutter fragt ihn nach dem Grund. Fritzli: «Ich möcht lieber a d'Seeschtraß zügle, dänn chönnt ich i de Schuel mi Adrässe au ohni Fähler schrybe, wie die andere Chind! 's isch überhaupt haarig, daß me bi eus i de tütsche Schwyz e sone blödi Düfurschtraß hät!»

Wen eim dr Mage plage tuet lsch es Glesli DENNLER guet!

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

Früehherbscht

Juhee! Jetz ischt er wieder do. So schön, wie fascht no nie, Zäntume g'seht mer d'Lüt uf s' Fäld Und d'Chüeh uf d'Weide zieh.

De Wisel putzt 's sächsäumig Faß, D'Katrie ryfst d'Bohne-n-us, D'Hördöpfel liggid zäntnerwys Im Schopf und hind'r em Hus.

Früehherbscht! Wie isch d'Wält doch Am Waldrand brünnt es Füür, [schön! Zwee Hase rännid us em Holz, Es dunkt's dinn nümme g'hüür.

De Näbel schlycht dur d'Schleipfi uf, Jetz packt er 's Dörfli deet, Bis daß mer z'letschte ganz allei Nur no de Turm drus g'seht.

Jetz chund de Chaschper undenue, Und hindedry chund d'Nacht -D'Babette rüeft zum Schybli us: «Chomm hei! Ha 's Kafi g'macht.»

Rob. Stäger

Lätz verschtande!

De Herr Hinderschi hät scho vill vo «Aapassig a di neui Zyt» ghört. Vor paar Tage hät er vernoh, daß am sechste Oktober d'Sommerzyt abgschaffe werd. Er isch fuchstüfelswild worde und hät gsait: «Grad jetzt, wo-n-ich mich nach langem Ueberlegge entschlosse ha, mich der neue Zyt aaz'passe, höreds mitere wieder uf!» Pizzicato

Das Schenie

Onkel Theo, Dr. phil. und Privatdozent an der Uni, ist zu Besuch und so bewegt sich die Unterhaltung wieder einmal in den höhern Sphären. Das Gespräch kommt auf den Unterschied zwischen Genie und Talent. «Das Talent», doziert der Onkel, «kann bestenfalls reproduzieren, was das Genie vor ihm geschaffen hat.» Dazu will Agathli auch etwas sagen: «Pape, i dämm Fall bisch du ds Talänt und i bi 's Schenie. I mach d'Dummheite, un du schriebsch se uf für i Näbelschpalter...»

Der «Briefmarken-Kélim».

Einem Jugendfreund mußte ich einen Krankenbesuch machen. Als Junggeselle hauste er als Untermieter bei einem pen-sionierten Postbeamten, der sich die freie sionierten Postbeamten, der sich die treie Zeit mit der Anfertigung von allerlei «Kunstwerken» aus Briefmarken vertrieb, vom Aschenbecher angefangen bis zum Portrait von Wilhelm Tell. Aufgerdem hatte sich der Sonderling einen Wandbehang, einen Kelim, wie er die Kleisterei nannte, zusammengebastelt. Das Muster habe er bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich von einem sehten Stürk abgezeichnet. Die Geduldstehe echten Stück abgezeichnet. Die Geduldsarbeit von minutiöser Genauigkeit wäre ge-wiß einer besseren Sache würdig gewesen.



Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Vitamin B1 regt den Appetit an und fördert den Stoff-wechsel, begünstigt das Wachstum der Kinder, reguliert allgemein das Funktionieren des Nervensystems.

Vitamin C erhöht die Widerstandskraft gegen Infek-tionen, begünstigt die Erhaltung der Zähne, steigert Insbesondere die körperliche und geistige Tatkraft.

EL-VI-KO mit den Vitaminen B. und C für Jung und Alt, FUR ALLE

Neue Bücher

«Hier bin ich», Die bunte Geschichte des jungen Hans, von Hans Roelli. 288 Seiten, Leinen Fr. 5.50.

Leinen Fr, 5.50.

Hans Roelli, immer willkommener Mitarbeiter des Nebelspalters, der Sänger, Dichter und Wanderer — uns allen längst kein Unbekannter mehr — erzählt in diesem stattlichen Bande die Geschichte seiner Wanderjahre, die ihn kreuz und quer durch die Schweiz, ja durch Europa geführt haben, nirgends seßhaft, nirgends in einem bürgerlichen Berufe sich auf die Dauer wohlfühlend, und doch dabei reifend und sich findend, mit offenem Herzen gegenüber Mensch, Tier und Pflanze. Wie manche Rolle ist ihm vom Leben zugedacht worden: Sänger im Kurtheater und Bankkommis, Schwimmlehrer und Reisender in Kinderwagen, reicher Kurgast und Skilehrer — immer aber bleibt er ein echter, der Erde zutiefst verbundener Wanderer, Wohltuend führt uns Hans Roelli hinaus aus der beklemmenden Gegenwart zum Unvergänglichen in der Natur und spannend weiß er uns seine ernsten und heiteren Erlebnisse zu berichten. Wie gut gelingt es ihm doch, den Leser zum Schmunzeln und Lächeln, ja oft zu einem befreienden Lachen zu bringen.

Hier bin ich» ist ein lebensbejahendes Buch, das den Stempel des Erlebten trägt. So läßt man sich gerne durch Hans Roellis verzaubertes Reich führen bis zur schönen Erfüllung in der winterlichen Einsamkeit, aus der der Wanderer als ein Geläuterter hervorgeht, bereit zu neuen Erlebnissen und Fahrten. Das trefflich ausgestattete Buch wird all den bisherlgen Freunden Hans Roellis hochwillkommen sein, darüber hinaus aber wird es sich noch viele Freunde schaffen, und das mit vollem Recht.



Korkwolle sig i däm Schlafsack, seisch du? Und das git eso warm? So eine wott ich dänn au.

> KORK-SPATZ +Pat. m. Korkwolle gefüllt, leicht, warm, mit wasserd. Traghülle 25.— Im Militärdienst tausendfach erprobt. DAUNEN-SPATZ Ia. Flaum m. Tragh. 48.—

> Direkt vom Hersteller:

SPATZ HANS BEHRMANN Zürich, Hofackerstr. 36

Bitte ausschneiden und einsenden Senden Sie mir gratis ihren Prospekt über SPATZ Schlafsäcke.
Name und Adresse: